

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandspraktikum & Abschluss-/Studienarbeit

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Humanmedizin
Gasteinrichtung:	Udayana University, Sanglah General Hospital
Gastland:	Bali, Indonesien
Art des Aufenthaltes (z.B. Praktikum)	Praktisches Jahr
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	7. Sept - 1. Nov

- **Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)**

Mit dem Studentensekretariat in Bali zu kommunizieren bedarf einiger Geduld und häufigen Versendens derselben eMails und Dokumente. Jeder, der hier sein PJ absolvieren möchte, sollte hartnäckig jedoch zugleich freundlich bleiben. Auf Bali herrscht nun mal die berühmte Inselzeit. Wenn man dann letztendlich doch die definitive Zusage und das Einladungsschreiben erhält, kann man sich an die restliche Organisation machen.

Für meinen Aufenthalt von 2 Monaten benötigte ich ein sog. Visum für soziokulturelle Angelegenheiten. Dies ist ganz wichtig, da es sonst am Flughafen oder in der Klinik Probleme geben kann, denn offiziell sind lediglich 4 Wochen Aufenthalt ohne Visum erlaubt und das auch nur für Touristen. Da hier die Reise im Rahmen eines Studiums bestritten wird und zugleich länger als 4 Wochen dauert, ist das Visum verpflichtend. Zunächst wird hierzu ein Empfehlungsschreiben bei der Indonesischen Botschaft in Berlin beantragt, wozu man einige Dokumente postalisch hin versenden musste (u.a. die offizielle Einladung des Krankenhauses auf Bali). Innerhalb einer Woche bekam man die Genehmigung zum Erhalt des Visums. Nun musste das Visum im Konsulat in Hamburg bzw. Frankfurt beantragt werden. Ich reichte meine Papiere persönlich im Konsulat in Hamburg ein und erhielt 1 Woche später mein Visum. Postalisch wäre auch alles gegangen, jedoch hätte sich die Zeit dann laut Homepage des Konsulats etwas verzögert. Insgesamt muss man mit ca. 3 Wochen rechnen. Die Kosten betragen 45€ + Portokosten.

Es ist jedem anzuraten die nötigen Impfungen, die auf der Seite des Auswärtigen Amtes empfohlen werden, durchführen und alte Impfungen auffrischen zu lassen. Hepatitis A, Hepatitis B, Tollwut und Typhus sind wirklich empfehlenswert. Falls ihr vorhabt am Ende des Praktikums eine Woche in Lombok zu wandern und rumzureisen ist evtl. auch eine Malaria-Prophylaxe mitzunehmen. Auf Bali hingegen kommt Malaria nicht vor. Japanische Enzephalitis kann man machen, ist jedoch auch sehr selten auf Bali. Der Tollwut-Impfstoff auf Bali ist gelegentlich nicht vorhanden, daher unbedingt daran denken. Affen und Hunde können teilweise sehr aggressiv sein und persönlich kannte ich auch jemanden, der gebissen wurde. Eine Auslandsrankenversicherung ist auch sehr zu empfehlen. Bei zwei

Monaten kommen Verletzungen regelmäßig vor, sei es beim Surfen, Wandern oder Moped-Fahren. Die Hälfte der Studenten hatte in den zwei Monaten mindestens einen Moped- Unfall, z.T. mit Verletzungen, die genäht werden mussten. Die Studiengebühren für 2 Monate belaufen sich auf 10.100.000 IDR, Das waren bei unserem damaligen Wechselkurs ca. 600€. Für jede Woche werden 1,2Mio IDR verlangt plus eine Antragsgebühr von 500.000 IDR.

- **Anreise (Flug, Bahn), Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort**
Gebucht habe ich die Flüge ca. 2 Monate vor Stellenantritt. Auch hier gilt: je früher, desto günstiger. Ich nutzte verschiedenste Flugsuchmaschinen, wie die Idealo-Flugsuchmaschine und buchte ein Hin- und Rückticket von Hamburg nach Frankfurt und dann weiter nach Singapur für 600€. Es war eine Lufthansa-Maschine und benötigte nur 12 Std. als Direktflug von Frankfurt aus. Auch der Anschlussflug bei der Rückreise von Frankfurt nach Hamburg war mit inbegriffen. Es gibt auch Flüge, die um 100 Euro günstiger zu bekommen waren, meist jedoch mit umständlichen Umstiegen und bis zu mehreren Stunden längerem Flug. Dann ging es mit AirAsia für ca 90€ weiter von Singapur nach Bali (ca. 2 Std). Aufgepasst: Das Gepäckgewicht unterscheidet sich bei den verschiedenen Airlines. Bei Lufthansa waren es 23 kg, bei AirAsia max. 20 kg.
- **Unterkunft (Wohnheim, privat)**
An Unterkünften wird man in Bali niemals Mangelangebote haben. Es gibt unzählige Homestays, Hotels sowie Villen am Strand. Ich blieb die ersten Wochen in Denpasar nahe des Klinikums in einem Hotel. Mir war von vornherein klar, dass ich eine sichere und komfortable Unterkunft buchen wollte.
Später suchte ich mir kostengünstige Hotels in Strandnähe am Kuta beach, wo wir die Nachmittage am Strand entspannen und surfen konnten. Die Preise in Strandnähe, was shoppen und essen betrifft, waren selbstverständlich höher als in Denpasar, dafür war man direkt am Strand. Die meisten Hotels besitzen einen Safe, dennoch sollte vermieden werden zu viel Bargeld mitzuführen und falls doch, dann lieber die Studiengebühren zu Anfang im Klinikum zahlen (was die meisten tun).
- **Praktikum/ Abschlussarbeit (Beschreibung der Tätigkeit)**
Am ersten Arbeitstag ist es notwendig sich gegen 8:30 Uhr im „Diklit Building,, im obersten Stockwerk in der Nähe des Klinikums einzufinden. Hier sammeln sich alle ausländischen Studenten vor dem Büro und werden von einer zuständigen Beauftragten in alle Formalitäten eingeführt. Herr Dr. Made Dharma ist meistens die leitende Ansprechperson für die Studenten, manchmal gibt es auch einen anderen Supervisor. Es ist zu empfehlen nochmals alle bereits zugesendeten Dokumente in ausgedruckter Form mitzubringen für den Fall, dass ihr im System nicht aufgeführt seid. Im Anschluss an das Organisatorische gab es eine Führung durch das Klinikum. Die Betreuung an sich war sehr gut. Es gibt die Betreuer im Studentensekretariat, die immer bei Wünschen und Problemen zur Stelle waren. Man fühlte sich teilweise sogar zu gut betreut, da man ausländischer Student war, und in den einzelnen Fachstationen im Klinikum waren die zuständigen Ärzte auch stets unglaublich freundlich, hielten sehr gerne

Konversation und interessierten sich sehr für die Medizin in Europa. Meistens wurde auch deutlich, dass die Medizin sich gar nicht viel unterschied und viele Ärzte wussten wie gewisse Krankheitsbilder zu therapieren sind, jedoch mangelt es einfach nur an finanziellen Mitteln. Die Ärzte sind wissenstechnisch auf dem aktuellen Stand und halten sich meist an amerikanische und australische Leitlinien.

Man sollte sich darüber bewusst sein, dass in Indonesien eine strikte hands-off- Politik gilt, jedenfalls im OP. Hier kann man in der Chirurgie nicht erwarten praktische Fähigkeiten auszubauen, das dürfen auch die indonesischen Studenten nicht. Doch zusehen und viel fragen ist jederzeit erlaubt. Wer einen OP im Sanglah Hospital betritt, wird den Unterschied zu Deutschland gleich bemerken. Selbstverständlich ist alles viel einfacher und nicht so modern, finanzielle Mittel sind nun mal knapp; doch betritt man einen OP, ist die Atmosphäre sehr herzlich. Man wird von niemandem angeeckt, von keiner OP-Schwester angeschimpft, evtl. wird man freundlich darauf hingewiesen hier und da stehen zu können, mehr nicht. Man kann zwischen den einzelnen OP-Sälen switchen und von Neurochirurgie, Augenchirurgie bis hin zur Kinderchirurgie alles sehen. In den Ambulanzen hingegen kann man auch praktisch was tun. Hier kann man Wunden reinigen und klinische Untersuchungen machen. Ein Stethoskop dabeizuhaben ist nicht verkehrt. Anamnese ist wegen der Sprachbarriere schwer, doch manchmal sind auch indonesische Studenten in eurer Abteilung, sodass man mit diesen gemeinsam die Anamnese durchführen kann.

- **Betreuung an der Gasteinrichtung**
→ Siehe Praktikum
- **Ausstattung der Gasteinrichtung (eigener Arbeitsplatz, Kantine)**
Einen eigenen Arbeitsplatz für die Studenten gab es nicht. Es gibt Büroräume, wo man sich aufhalten darf, doch an sich ist ein Arbeitsplatz gar nicht nötig. Zur Mittagspause konnte man eines der vielen Warungs und Restaurants in Kliniknähe aufsuchen und hier sehr kostengünstig essen. Auf den Stationen und Ambulanzen gibt es auch in abgesperrten Schränken Snacks, die man für wenige Rupien kaufen kann. Einfach die zuständige Schwester fragen.
- **Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)**
Das erste, was man tun sollte, ist sich eine indonesische Sim-Karte zu organisieren. Diese gibt es mit z.B. 4 GB Internetvolumen für 7-10 Euro. Auf Bali gibt es in nahezu jedem Restaurant, Hotel oder Homestay WLAN. Dies sowie ein funktionierendes GPS ist bei den kaum zu lesenden Straßennamen bzw. fehlenden Straßenschildern sehr wichtig. Auch solltet ihr eine offline-Map auf euer Smartphone laden, um auch bei fehlendem Internet den Weg finden zu können.
So viele ATM-Geldautomaten wie auf Bali habe ich noch nie gesehen. Es gibt an jeder Straßenecke die Möglichkeit via Visa, Mastercard oder EC- Karte Geld abzuheben. (Bei EC-Karte, die der MaestroGruppe angehören, ist es wichtig diese vorher bei eurer Bank für das Zielland entsperren zu lassen. Dann sind Abhebungen auch mit EC an fast jedem ATM möglich.)

Bali bietet so unglaublich viele Freizeitmöglichkeiten. Da es die einzige hinduistische Insel Indonesiens ist, macht es sie sehr einzigartig und man taucht schnell ein in die Mentalität der Balinesen und fühlt sich sehr schnell wohl im Umgang mit den Menschen.

Surfen und Sonnenbaden an den Stränden von Canggu bis runter nach Kuta sind ein Muss. Abends werden an den Stränden von Seminyak Sitzkissen rausgestellt und man erlebt wundervolle Sonnenuntergänge. In Ubud, der Künstlerhauptstadt, umgeben von Reisterrassen und dschungelhaften Wäldern, macht das Reisen und Mopedfahren enorm viel Spaß. Der Monkeyforest ist unbedingt einen Besuch wert; doch aufpassen: hier kam es bei einem anderen deutschen Studenten zu einem Affenbiss.

Über die Homepage auslandssemester-bali.de sind viele Fun-Aktivitäten und Transfertickets günstig und vor allem sicher zu reservieren/buchen. Wir haben sehr viele der Angebote dort gebucht und es war immer super - von der Abholung bis hin zum Rücktransport. Am meisten hat mir die Raftingtour mit großem Buffet am Ende gefallen. Auch eine Reise auf die Gili-Islands zum Schnorcheln mit Schildkröten ist wundervoll gewesen.

Tempel gibt es einfach zu viele, daher lohnt es sich den Muttertempel Pura Basakih zu besuchen und den Tanah Lot Tempel zum Sonnenuntergang hin; diese sind die schönsten Tempel auf Bali.

- **Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)**

Bali ist sehr preiswert. In den 2 Monaten war ich immer auswärts essen. Selbstverständlich gibt es sowohl teure als auch preiswertere Lokale und Restaurants. Als Tipp empfehle ich nur die Restaurants zu besuchen, die gut besucht sind und bei denen die Preise ausgeschrieben sind. Lebensmittelvergiftungen kommen vor und ohnehin scheint es, als ob jeder der PJ-Studenten einmal einen Magen-Darm-Infekt bekommen hatte. Die Studiengebühren belaufen sich wie erwähnt auf 10,1 Mio. IDR. Ich bin sehr froh das PROMOS-Stipendium erhalten zu haben. Es hat mich finanziell sehr entlastet. So konnte ich an den Wochenenden das Umland erforschen und viel vom Land mitnehmen.

Auf Märkten wird sehr oft versucht die Touristen mit doppelten/dreifachen Preisen über's Ohr zu hauen, daher am besten immer einen Einheimischen fragen und auch etwas verhandeln. Mit Unternehmungen, Hotels, Flug und Essen beliefen sich meine Gesamtausgaben auf 3200€ Es empfiehlt sich für ein Wochenende einen englischsprachigen Driver zu engagieren. Tagespreis ist meist 40-45 US-Dollar. Dieser fährt euch überall hin, kennt die besten Spots und die fairsten Preise.

- **Interkulturelles (Was ist z.B. beim Umgang mit Kollegen im Gastland zu beachten?)**

Da Bali eine hinduistische Insel ist, sollte man sich respektvoller Weise beim Betreten der Tempel Sarong und Tempelschal umlegen und nicht auf Opfertischen, die auf den Straßen liegen, treten. Die Balinesen freuen sich unglaublich, wenn man ein paar Worte Indonesisch sprechen kann.

In der Klinik wird großen Wert auf ein gepflegtes Äußeres gelegt. Das bedeutet für Männer: Bart, Jeans und kurze Hosen sind tabu. Man sollte in einer langen Stoffhose und einem Hemd/Kittel mit Kragen erscheinen. Für Frauen sind ebenfalls Jeans und auch zu kurze Röcke nicht erlaubt; ein

knielanger eleganter Rock oder eine lange Stoffhose sowie eine Bluse/ein Poloshirt und Kittel mit Kragen sind zu empfehlen, so sind die Regen und sie sollte man einhalten. Das Schuhwerk sollte vorne geschlossen sein (keine Flipflops, keine hohen Absätze, keine Sandalen).

- **Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)**

Für mich war es eine super Erfahrung, einen Teil meines Praktischen Jahres auf dieser wunderbaren Insel zu absolvieren. Ich habe eine neue Kultur mit vielen netten, gastfreundlichen Menschen kennengelernt und neue Freunde gewonnen. Medizinisch konnte man seine praktischen Fertigkeiten zwar nicht verbessern, dafür hat man jedoch einen intensiven Blick auf die medizinische Versorgung und Ausbildung in einem Dritte-Welt-Land erhalten und die extremen Unterschiede zwischen Deutschland und Indonesien wahrgenommen. Zudem habe ich Krankheitsbilder in solche fortgeschrittenen Stadien gesehen, die hierzulande eher nicht vorkommen, was sehr spannend und auch traurig war. Ein Studienaufenthalt am Sanglah Hospital kann ich nur jedem weiterempfehlen.

- **Wichtige Ansprechpartner und Links**

www.sanglahhospitalbali.com

Frau Ledy Yanti

Dr. Made Dahrma